

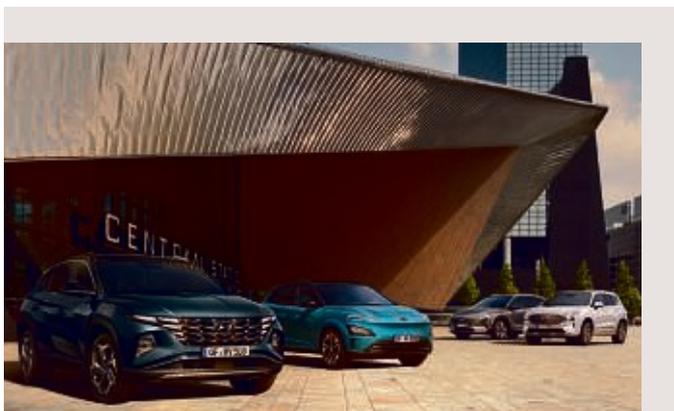


markt.gruppe
Deutschlands größtes Anzeigennetzwerk

6 Millionen Anzeigen stets griffbereit.
Mit unserer iPhone-App „Anzeigen“.

www.marktgruppe.de/iphone

Anzeigen



**BIS ZU 35 %
NACHLASS**

1 WIR TAUSCHEN UNSEREN FUHRPARK.

- Alle Aktionsfahrzeuge **sofort verfügbar**
- Sparen Sie bis zu **35 % Nachlass** auf die unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers
- Wir unterbreiten Ihnen gerne ein **attraktives Leasing- oder Finanzierungsangebot** für Fahrzeuge mit alternativen Antrieben

HYUNDAI kauft man bei Euler.

Euler Vertriebs GmbH
Hanauer Landstraße 427
60314 Frankfurt
Tel.: 069-66 81 999-90
www.hyundai-euler.de

Oberschelder Weg 19
60439 Frankfurt
Tel.: 069-97 39 39 4-190
info@euler-group.de



*Angebot gültig solange der Vorrat reicht. Druckfehler, Zwischenverkauf Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Fahrzeugabbildung zeigt Premium-Ausstattung und deswegen ggf. aufpreispflichtige Sonderausstattung gegenüber nachfolgendem Angebot.



* Fahrzeuggarantie ohne Aufpreis und ohne Kilometerlimit: Die Hyundai Herstellergarantie mit 5 Jahren Fahrzeuggarantie (3 Jahre für serienmäßiges Car-Audio-Gerät inkl. Navigation bzw. Multimedia sowie für Typ-2-Ladekabel und 2 Jahre für die Bordnetz-Batterie), 5 Jahren Lackgarantie (gemäß den jeweiligen Bedingungen im Garantie- und Serviceheft), 5 kostenlosen Sicherheits-Checks in den ersten 5 Jahren gemäß Hyundai Sicherheits-Check-Heft. Die 5-jährige Herstellergarantie für das Fahrzeug gilt nur, wenn dieses ursprünglich von einem autorisierten Hyundai Vertragshändler an einen Endkunden verkauft wurde. ** Ohne Aufpreis und ohne Kilometerlimit greift für den KONA Elektro und IONIQ Elektro im Anschluss an die Hyundai Herstellergarantie zusätzlich die 3-jährige Anschlussgarantie der Real Garant Versicherung AG (Strohgäustraße 5, 73765 Neuhausen). Die Leistungen der Anschlussgarantie weichen von der Herstellergarantie ab (Details hierzu für den KONA Elektro unter (<https://www.hyundai.de/garantiebedingungen>) und für den IONIQ Elektro unter (<https://www.hyundai.de/garantiebedingungen-ioniq>)).

Potz Blitz! Die Wetterkolumne von Martin Gudd



Juni startet mit positiven Aussichten

Wie wird der Sommer? Das weiß vorher kein Mensch – aber bestimmt ist auch wieder schönes Wetter dabei!

Foto: Gudd

Von Martin Gudd

Auf seine letzten Tage bekommt der bisher so wechselhafte und kühle Mai dieses Jahr dann doch noch die Kurve. Der Daumen zeigt jetzt nach oben und die Temperatur steigt endlich mal über die 20-Grad-Marke, vor allem am Sonntag.

Region Rhein-Main – Dazu kriegen wir oft freundliches Wetter, das Schauerrisiko bleibt sehr gering. Die Witterung ändert sich nun grundlegend – und zwar hin zu trocken und warm. In der neuen Woche bekommen wir meist rund 20 bis 25 Grad, in der zweiten Wochenhälfte wahrscheinlich auch darüber. Dann haben wir schon Juni und sind damit ja schon immerhin im meteorologischen Sommer angelangt!

Wie wird der Sommer? Das ist die Frage aller Fragen und wir stellen sie uns jedes Jahr aufs Neue. Und jedes Jahr aufs Neue behaupten Menschen, sie wüssten weit im Voraus, wie er wird. Schon im Winter lesen wir von manchen „Sommerprognosen“, und während des Frühjahrs melden sich immer wieder sogenannte Experten zu diesem Thema zu Wort. „Sahara-Hitze“, „Extremwetter“, „Mega-Unwetter“ – das alles wird einem kommenden Sommer angedichtet. Klingt spannend, die Vorfreude auf den nächsten Sommer ist ja auch immer riesengroß.

Um es aber ganz klar zu sagen: Das ist alles Mumpitz! Niemand weiß im Voraus, wie der Sommer wird. Auch wenn er oder sie es noch so lautstark behaupten. Sicher, es gibt bei den großen Wetterdiensten dieser Welt experimentelle Jahreszeiten-Vorhersagen. Die geben mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit die Tendenz an, in welche grundlegende Richtung sich eine Jahreszeit entwickeln kann. Aber

die Tatsache, dass der Computer hier beispielsweise „übernormal warm“ berechnet, sagt überhaupt nichts darüber aus, wie der Sommer genau wird. Zu behaupten, er werde häufig warm und trocken, ist in Zeiten der Klimaerwärmung auch keine Kunst. Denn die meisten der vergangenen Sommer waren zu warm und zu trocken. Das Gleiche gilt für eine Prognose, die sich am normalen Witterungskalender orientiert – mit Schafskälte, Sommermonsun, Hochsommer und so weiter. Das ist letztendlich auch nur eine Annahme, die in diesem Jahr auch anders ausfallen kann.

Auch aus der landwirtschaftlichen Ecke tönen einige sogenannte Wetterbauern immer mal wieder lauthals, sie wüssten, wie der Sommer wird – wegen der Anzeichen in der Natur. Blöd nur, dass diese Anzeichen in der Natur lediglich eine Reaktion auf vergangene Wetter sind und die Natur überhaupt nicht wissen kann, wie die Zukunft wird (hier also mal wieder Ursache mit Wirkung verwechselt wird). Kurzum: Kein Mensch weiß schon im Winter oder im Frühjahr, ob es am 27. Juli abends Gewitter gibt, ob der 3. Juli heiß oder der 14. August schön wird oder ob der 28. Juni Dauerregen bringt.

Trotzdem finden Wetterpropheten immer viel Anklang. Psychologisch gesehen ist es ja auch verständlich, wenn da jemand ist, der uns eine gewisse Ordnung in einer unbekanntem Zukunft verspricht. Auch wenn die Aussagen fernab von jeder Realität sind. Es gab in der Geschichte schon viele selbst ernannte Wetterpropheten, die meist grandios gescheitert

sind. Einige aber konnten mit ihrer Tätigkeit zumindest zwischenzeitlich wohlhabend werden. Ein Beispiel hierfür ist der Ire Patrick Murphy. Er veröffentlichte in England einen Wetteralmanach für das Jahr 1838, worin sich auch eine „Prognose“ für jeden Tag des Jahres befand (in der Realität eine sinnlose Blindlingsvorhersage mit einer Eintreffwahrscheinlichkeit von 50:50).

Der Zufall wollte es, dass er mit seiner Prognose für den 20. Januar einen Volltreffer erzielte. Für diesen Tag sagte er die tiefste Temperatur des Winters voraus, was auch zufälligerweise eintraf. Die Folge: Sein Wetteralmanach erfuhr reißenden Absatz, und er verdiente damit viel Geld. Sein Ruhm schwand danach aber wieder schnell, da er keine weiteren brauchbaren Vorhersagen mehr erzielte.

Ein weiteres berühmtes Beispiel ist der Österreicher Rudolf Falb, der vor allem in den vergangenen Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts in Mitteleuropa außerordentlich bekannt war. Er erstellte regelmäßige Prognosen anhand der Mondphasen und benannte sogenannte kritische Tage verschiedener Ordnungen, bei deren Eintreffen mal mehr, mal weniger passieren sollte. Diese Prognosen waren so allgemein gehalten, die sogenannten kritischen Tage so geschickt ineinander verwoben, dass es in irgendeiner Gegend immer stimmte und Falb dadurch in der Bevölkerung sehr populär wurde. Also: Sommerprognosen über Wochen und Monate im Voraus sind Quatsch! Sie dienen bestenfalls der Erheiterung Ihres Gemüts (vor allem aber der Brieftasche des Schreibers).

1 Martin Gudd ist promovierter Geograf und selbstständiger Medienmeteorologe mit langjähriger hochprofessioneller Erfahrung. Er liefert Wettervorhersagen und komplette Wetterversorgungen für zahlreiche Hörfunksender in Deutschland, allen voran für Hit Radio FFH. Zudem ist er auch als Experte für das Fernsehen tätig und arbeitet als Dozent und meteorologischer Berater. Im EXTRA TIPP erklärt er den Lesern wöchentlich anschaulich und für jeden verständlich ein Wetterphänomen.



Martin Gudd